

01.08.2013 17:57 Uhr, Schweinfurt

WALDTAGE OHNE BETEILIGUNG DES BUND NATURSCHUTZ

Wenn am Wochenende zwischen Handthal und Ebrach die großen Waldtage „Nachhaltigkeit (er)leben“ stattfinden, dann wird man an keiner der 30 Stationen den Bund Naturschutz (BN) finden. „Der BN hat eine Teilnahme abgelehnt, weil er den sensiblen Handthalgrund für eine derartige Großveranstaltung für äußerst bedenklich hält“, heißt es zur Begründung in einer Pressemitteilung.

Wenn am Wochenende zwischen Handthal und Ebrach die großen Waldtage „Nachhaltigkeit (er)leben“ stattfinden, dann wird man an keiner der 30 Stationen den Bund Naturschutz (BN) finden. „Der BN hat eine Teilnahme abgelehnt, weil er den sensiblen Handthalgrund für eine derartige Großveranstaltung für äußerst bedenklich hält“, heißt es zur Begründung in einer Pressemitteilung.

Die Veranstaltung grenze direkt an das unter Schutz stehende „Naturwaldreservat Waldhaus“ mit Feuchtgebieten im Handthalgrund, so der BN. Inklusiv der Auf- und Abbauarbeiten sei mit einer nahezu ganztägigen Störung für drei Tage zu rechnen, und dies im gesamten Talraum auf einer Länge von über drei Kilometern.

Der Waldreferent des BN in Bayern gegenüber dieser Zeitung: „Wir haben grundsätzlich nichts dagegen, dass Waldtage und Waldfeste gefeiert werden, aber wie hier quer durch den Wald und entlang von Schutzgebieten, das muss nicht sein.“

Zum anderen habe die Themenvorgabe des Forstes „Lebendige Biotope: „Was piepst, quakt und planscht am Weiher?“, mit der sich der Bund Naturschutz in dem Informations- und Erlebniszentrum in Handthal habe einbringen sollen, nicht dem entsprochen, was der BN im Steigerwald als vorrangiges Thema ansehe, so Ralf Straußberger weiter.

BN in Sorge

Die Waldtage nimmt der BN deshalb auch zum Anlass, um seine Kritik am Steigerwald-Zentrum „Nachhaltigkeit erleben“ in Handthal generell zu erneuern. So wichtig die Umweltbildung und Waldpädagogik auch seien, eines könnten sie demnach nicht bewirken: sie hätten keinen Einfluss auf die Art der Waldbewirtschaftung der Staatswälder im Steigerwald. Denn dies werde in der Zentrale der Bayerischen Staatsforsten (BaySF) in Regensburg bestimmt.

Und hier habe der Vorstand Ende vergangenes Jahres ein deutliches Signal gesetzt. Im Gegensatz zu den Vorstellungen des Forstbetriebes Ebrach habe er eine jährliche Hiebsatzerhöhung (Holzernte) von rund 10 000 Festmeter (=Kubikmeter) Holz durchgesetzt, heißt es weiter.

Dies entspricht laut Bund Naturschutz einigen Tausenden von alten Buchen, die jedes Jahr mehr eingeschlagen werden müssen. Der BN ist deshalb in großer Sorge, dass die Förster zahlreiche dicke, alte Buchen nutzen müssen, selbst wenn sie es vielleicht gar nicht wollen.

Dass die alten Laubbäume von dem deutlichen Mehreinschlag bedroht sind, darüber könne auch der Bau des Steigerwald-Zentrums in Handthal nicht hinwegtäuschen.

Waldschutz verbessert sich nicht

Richard Mergner, Landesbeauftragter des BN, unterstreicht: „Durch das Zentrum verbessert sich der Schutz der Wälder im Steigerwald nicht. Größere Schutzgebiete sind nötig und dafür setzen wir uns weiter ein.“

Der Bund Naturschutz in Bayern und die anderen Verbände im Freundeskreis Nationalpark Steigerwald sind hierzu weiterhin jederzeit zu einem offenen Dialog über Waldnutzung und Naturschutz im Steigerwald bereit. „Allerdings darf dann ein Nationalpark nicht vorab ausgeklammert werden“, so Richard Mergner, Landesbeauftragter des BN.

Dazu wird Edo Günther, Vorsitzender der BN-Kreisgruppe Schweinfurt, in der Pressemitteilung wie folgt zitiert: „Wir setzen deshalb auf Landrat Florian Töpfer als Vorsitzenden des Trägervereins für das Steigerwald-Zentrum und hoffen, dass er Brücken bauen kann, damit in Handthal auch über einen Nationalpark diskutiert werden kann.“